

Ex-US-Pilot, der China trainierte, wird in die USA ausgeliefert

Ein ehemaliger US-Kampfpilot, Daniel Duggan, der beschuldigt wird, chinesische Militärpiloten ausgebildet zu haben, wird in die USA extraditiert. Kritik an der Entscheidung und familiäre Sorgen dominieren die Debatte.



Brisbane, Australien – Ein ehemaliger US-Marine, dem vorgeworfen wird, chinesische Militärpiloten ausgebildet zu haben, wird in die USA ausgeschafft, um sich dort gerichtlich verantworten zu müssen. Dies wurde am Montag von dem australischen Generalstaatsanwalt bestätigt und stellt einen Rückschlag für Unterstützer dar, die sich öffentlich für seine Freilassung eingesetzt haben.

Festnahme und Vorwürfe

Daniel Duggan, ein eingebürgerter Australier, wurde 2022 im Bundesstaat New South Wales verhaftet. Dies geschah aufgrund einer Anklage durch eine US-Großjury aus dem Jahr 2017, die ihm vorwirft, chinesische Militärpiloten unter Verstoß gegen ein US-Waffenembargo ausgebildet zu haben. Duggan weist die Anschuldigungen zurück und erklärt, dass US-Behörden über seine Aktivitäten informiert waren und er lediglich zivile Piloten ausgebildet habe, um der boomenden Luftfahrtbranche Chinas gerecht zu werden.

Die Entscheidung der Regierung

Generalstaatsanwalt Mark Dreyfus bestätigte, dass Duggan „ausgeliefert werden sollte, um sich den Anschuldigungen zu stellen“. Dreyfus erklärte: „Herr Duggan hatte die Möglichkeit, Argumente vorzubringen, warum er nicht an die Vereinigten Staaten ausgeliefert werden sollte. Bei meiner Entscheidung habe ich alle vorliegenden Informationen berücksichtigt.“ Diese Entscheidung folgte der Genehmigung der Auslieferung durch einen Richter im Mai.

Reaktionen der Familie

In einer Erklärung äußerte die Frau des Piloten, Saffrine Duggan, dass sie und ihre sechs Kinder „schockiert und absolut am Boden zerstört von dieser gefühllosen und unmenschlichen Entscheidung sind, die kurz vor Weihnachten ohne Erklärung oder Rechtfertigung durch die Regierung getroffen wurde“. Sie ergänzte: „Wir fühlen uns von der australischen Regierung im Stich gelassen und sind tief enttäuscht, dass sie ihrer Pflicht, eine australische Familie zu schützen, vollständig versagt hat. Wir ziehen nun in Erwägung, welche Optionen uns zur Verfügung stehen.“

Konsequenzen einer Verurteilung

Falls Duggan verurteilt wird, droht ihm eine Haftstrafe von bis zu

65 Jahren.

Argumente gegen die Auslieferung

Duggan befindet sich seit seiner Verhaftung im Oktober 2022 in Gewahrsam, nur wenige Wochen nachdem er zu seiner Familie nach Australien zurückgekehrt war, nachdem er sechs Jahre in China gearbeitet hatte. Er wurde von der australischen Polizei auf Ersuchen der US-Behörden festgenommen. Die Anklage aus dem Jahr 2017, die im Distrikt Washington eingereicht wurde, besagt, dass Duggan „bereits 2008“ eine E-Mail vom US-Außenministerium erhalten hatte, in der ihm mitgeteilt wurde, dass er sich bei der Direktion für Rüstungsverkehrskontrollen registrieren und eine Genehmigung für die Ausbildung einer ausländischen Luftwaffe beantragen müsse.

Zusammenarbeit mit Südafrika

Stattdessen wird behauptet, er habe mit anderen – darunter die Testflugakademie von Südafrika (TFASA) – konspiriert, um Verteidigungsdienstleistungen unter Verstoß gegen das Waffenembargo gegen China zu exportieren. In einer Erklärung an CNN im Jahr 2023 gab TFASA an, die Gesetze jeder Gerichtsbarkeit, in der sie tätig ist, zu befolgen. In der Erklärung wird erwähnt, dass Duggan zwischen November und Dezember 2012 einen Testpilot-Vertrag für das Unternehmen in Südafrika hatte und „niemals für TFASA in Bezug auf Trainingsmandate in China gearbeitet hat“.

Politische Implikationen

Duggan zog 2013 nach China und gab 2016 seine US-Staatsbürgerschaft in der US-Botschaft in Peking auf, wobei dies rückdatiert auf ein Zertifikat von 2012 vermerkt wurde, um den Zeitpunkt zu reflektieren, als er australischer Staatsbürger wurde, so seine Anwälte.

In einer 89-seitigen Eingabe, die im August bei Dreyfus eingereicht wurde, behaupteten Duggans Anwälte, dass der ehemalige US-Soldat zu einer politischen Schachfigur in einer Zeit verschärfter Spannungen zwischen den USA und China geworden sei. Sie argumentieren, dass sein Fall genutzt wurde, um westlichen Piloten zu signalisieren, dass alle Geschäfte mit China von den USA oder ihren Verbündeten nicht toleriert werden.

„Die Auslieferungsanfrage ist eine brutale Reaktion auf die Sinophobie der USA“, schrieb sein Anwalt Bernard Collaery in einem Begleitschreiben zur Eingabe. „Während es einigen gefallen mag, Daniel Duggan als Sündenbock zu missbrauchen, könnte seine Auslieferung in ein von Politik und einem semi-rechtsfreien Gefängnisssystem geprägtes Umfeld auch ein tiefgreifendes moralisches und außenpolitisches Versagen Australiens darstellen“, fügte er hinzu.

Duggans Festnahme vor zwei Jahren fiel zeitlich mit der Bildung eines stärkeren Sicherheitsbündnisses zwischen den USA, dem Vereinigten Königreich und Australien unter AUKUS zusammen – einem Abkommen, das 2021 unterzeichnet wurde, um im Pazifik gemeinsam gegen ein zunehmend durchsetzungsfähiges China vorzugehen. Seitdem haben das Vereinigte Königreich und Australien ihre Gesetze bezüglich ehemaliger Militärangehöriger und deren Aktivitäten nach dem Dienst verschärft.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at